

## **Haushaltsrede von Bürgermeister Keller zur Einbringung des Haushaltsplans 2022**

### **Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte,

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenige Tage vor Weihnachten legen wir Ihnen den Entwurf des städtischen Haushalts für das Jahr 2022 vor. Wir bleiben damit in der Linie der letzten Jahre, in denen wir den Haushaltsplan nicht vor Beginn des neuen Jahres beraten und beschließen. Mit Blick auf die gegebenen Rahmenbedingungen entsteht uns daraus aber kein Nachteil, sondern es bietet uns die Möglichkeit, jüngste Entwicklungen und deren finanzielle Auswirkungen in das Planwerk mit aufzunehmen. Damit können wir auf eine – zumindest mittelfristig – stabile Grundlage hoffen. Die Einbringung in der heutigen Sitzung war dennoch ein außergewöhnlicher Kraftakt für die Abteilung Finanzwirtschaft: Durch die Umstellung auf den Kommunalmaster von SAP wurde der Haushaltplan erstmals mit einer komplett neuen Software erstellt. Sie werden dies an einigen optischen Änderungen, aber auch an einigen Änderungen in den Bezeichnungen und Kontenbenennungen bemerken. Damit waren aber auch viele Zahlen nicht automatisch übertragbar, es war mit der Umstellung also ein hoher Aufwand an händischen Übertragungen und Korrekturen notwendig. Auch hielt das neue Programm einige Überraschungen bereit, die aber mit unserem IT-Zweckverband KommOne schlussendlich gelöst werden konnten. Nur der außerordentliche Einsatz vom Abteilungsleiter Finanzwirtschaft Herrn Höhn mit seinem Team sowie von Herrn Blank als Fachbereichsleiter machten es möglich, dass wir die Haushaltseinbringung nicht auf das nächste Jahr verschieben mussten. Dafür spreche ich meine große Anerkennung und meinen großen Dank aus!

Drei Tage vor Weihnachten kommen wir nun als „Stadtfamilie“ zusammen. Und wie es sich für Weihnachten gehört, sind alle gespannt, was unter dem Christbaum liegt und ob nicht auch das Christkind noch etwas dazu beigetragen hat. In unserem Fall heißt das, in die Zukunft orientiert zu investieren, allen Generationen ein gutes Leben in unserer Stadt zu ermöglichen und die grundlegenden Strukturen auf die neuen Herausforderungen auszurichten. Für die „Geschenke“ sorgen die Fördermittelgeber von Bund und Land. Was haben wir uns nun für 2022 an Schönerem, Nützlichem und Notwendigem für unsere imaginierte Familie zurechtgelegt?

Familie dreht sich zunächst um das Wichtigste: Um unsere Kinder. Ihnen ein gutes Rüstzeug mit auf den Weg zu geben ist unsere Herausforderung und unsere Verpflichtung. Die Investitionen in die frühkindliche Bildung stehen deswegen ganz oben in unserem Haushaltsplan. Diesen stehen weitere Aufwendungen bei den laufenden Ausgaben, vor allem für die Löhne unserer Erzieherinnen und Erzieher, zur Seite.

**In einem ersten Kraftakt ist es uns gelungen, im laufenden Kindergartenjahr jedem Kind über drei Jahre einen Betreuungsplatz anbieten zu können.** Dies ist ein herausragender Erfolg. Getrübt wird er nur dadurch, dass nicht jedem Kind die gewünschte Betreuungsform angeboten werden kann. Ein großer Nachholbedarf besteht bei der Schaffung von Betreuungsplätzen im U3-Bereich, obwohl wir momentan hier die vorhandene Nachfrage bedienen können.

Diese Punktlandung ist jedoch nicht ausreichend. Ebersbach ist und bleibt familienfreundlich! Steigende Geburtenzahlen zeigen: in unserer Stadt lebt es sich gut und gerne. Um in den kommenden Jahren weiterhin jedem Kind einen Betreuungsplatz anbieten zu können, werden die Kindertagesangebote konsequent weiter ausgebaut. Das Kinderhaus II bildet dabei mit einer Investition von rund 7,6 Mio. € das neue Rückgrat der Betreuungsinfrastruktur. Mit den zusätzlichen sieben Gruppen wird es dann wieder möglich sein, die Betreuungsangebote über ein Basis-Angebot hinaus auszudifferenzieren und ein nachfrageorientiertes Angebot in der Breite zu schaffen. Hiervon werden besonders unsere Stadtteile profitieren, die momentan das begrenzte Angebot an U3 Plätzen besonders spüren. Auch im ISEK wurde das Kinderhaus als ein Baustein der Innenstadtentwicklung benannt. Mit ihm kommt jetzt das erste große Bauprojekt aus dem Stadtentwicklungsprogramm zur Verwirklichung. Zusätzlich sind im Haushalt auch Mittel zur Schaffung einer weiteren TIGER-Gruppe vorgesehen. Der Standort dafür muss aber noch gefunden werden.

In einem Kraftakt ist es uns gelungen, für das Kinderhaus noch Fachfördermittel zu erhalten; eine Antragstellung für dieses Programm ist momentan nicht mehr möglich. In das Kinderhaus II soll zudem eine Lüftungsanlage eingebaut werden. Die Corona-Pandemie und die daraus entwickelten Hygienekonzepte haben uns gelehrt, dass diese für einen sicheren Betrieb der Einrichtung unverzichtbar ist. Für den Einbau der Lüftungsanlage haben wir ebenfalls einen Förderantrag gestellt, bei dem wir auf eine positive Bescheidung hoffen können. Auf Grundlage der bewilligten Fachförderung war es uns auch möglich, einen Antrag auf Mittel aus dem Ausgleichsstock für finanzschwache Kommunen stellen zu können. Ob eine Förderung durch den Ausgleichsstock tatsächlich kommt, werden wir im Juli erfahren – wir sind aber guter Hoffnung, hier erfolgreich sein zu können. Mittlerweile konnte geklärt werden, dass ein frühzeitiger Baubeginn einer Förderung aus dem Ausgleichsstock nichts entgegensteht, so dass wir in wenigen Wochen die Bauleistungen ausschreiben werden. Die Bagger und Kräne werden also bald zu sehen sein.

Trotz der drei in Frage kommenden und kombinierbaren Förderprogramme stellt das Kinderhaus eine enorme Belastung für unsere Finanzen dar. Die genaue Förderhöhe lässt sich noch nicht beziffern. Trotzdem wird der Löwenanteil an den Kosten aus unserer kommunalen Kasse zu bestreiten sein. Hinzu kommen die Betriebskosten, Personalkosten und die zu erwirtschaftenden Abschreibungen. Bund und Land müssen sich zukünftig an das Konnexitätsprinzip halten, wenn neue Aufgaben geschaffen werden. Die Kommunen sind nicht die Ausputzer von Bund und Land. Eine weitere Belastung der kommunalen Haushalte mit Aufgaben von Bund und Ländern ist nicht finanzierbar. Dies um so weniger, als der Gesetzgeber den Kommunen deutlich engere Grenzen für die Haushaltsführung gesetzt hat, als diejenigen, an die sich die höheren Verwaltungsebenen halten müssen.

Flankiert wird der Ausbau der Betreuungsplätze neben dem Kinderhaus II als Erweiterung der Einrichtung „Schatzkiste“ durch den weiteren Ausbau des sehr erfolgreichen Konzepts der Naturgruppen. Für die **Schaffung einer weiteren Gruppe stehen 100.000 €** bereit. Mit dem anstehenden Trägerwechsel wird dann auch die bereits seit langem angekündigte Kleingruppe in der Kita „Filsblick“ eingerichtet.

**Gute pädagogische Qualität braucht gute Rahmenbedingungen.** In Weiler werden wir in den **Umbau der Toilettenanlage 450.000 €** investieren und eine bauliche Trennung von Kindergarten und Grundschule herbeiführen. In diesem Zug werden auch die Toiletten der Grundschule und der Gemeindehalle grundsaniert, so dass für die öffentliche Nutzung ebenfalls wieder zeitgemäße Sanitäranlagen zur Verfügung stehen.

Kinder- und Familienfreundlichkeit endet nicht mit dem Kindergartenalter. In den Schulen sehen wir uns neuen oder geänderten Anforderungen gegenüber. Die Fortsetzung der Digitalisierung an den Schulen stellt einen weiteren Investitionsschwerpunkt für 2022 und die folgenden Jahre dar. Dank der guten und engagierten Unterstützung durch die Lehrerkollegien unserer Schulen und großes verwaltungsinternen Engagement kann der Antrag auf die Mittel aus dem Digitalpakt rechtzeitig auf den Weg gebracht werden. Diese Mittel von Bund und Land sind die Grundlage für Investitionen von über einer halben Million Euro in die weitere digitale Ausstattung unserer Grundschulen, der Realschule, des Gymnasiums sowie des SBBZ.

Weitere 400.000 € gehen als Investition in das Raichberg-Schulzentrum: Die Brandmeldeanlage muss erneuert werden, da keine Ersatzteile für Reparaturen mehr zur Verfügung stehen.

Familie heißt aber auch, den Blick auf die weiteren Standortbedingungen zu legen, dafür zu sorgen, dass die eingesetzten Mittel und in die Wege geleiteten Maßnahmen möglichst vielen zu Gute kommen.

Die Digitalisierung – nicht nur an den Schulen – benötigt Grundlagen, die hohe Investitionen erfordern. Für den Ausbau der Breitbandinfrastruktur in Ebersbach stehen rund 2,6 Mio. € zur Verfügung. Hier können wir mit einer Förderung von 90 % der Kosten von Bund und Land rechnen. Ein großer Dank geht an dieser Stelle an den Zweckverband Gigabit des Landkreises. Frau Malec und Herr Sharifi haben uns bei der Stellung der Förderanträge unterstützt und maßgeblich zu deren Erfolg beigetragen. Damit investieren wir in eine zukunftsfähige Infrastruktur, die allen Haushalten und Gewerbetreibenden in der Stadt zugutekommen wird. Die Schulen erhalten in diesem Zuge eine zeitgemäße Breitbandanbindung. Ein weiterer Fokus liegt auf der schnellen Anbindung der Industriegebiete und Außenbereiche, da auch eine moderne Landwirtschaft zunehmend auf schnelles Internet angewiesen ist.

**Ebersbach wird auch in Zukunft ein interessanter und gut ausgebauter Standort bleiben.**

Nachdem der Investor nun die Entwicklung auf dem ehemaligen Südradareal vorantreibt, werden wir die noch verbliebenen Flächen im Norden nun zügig

entwickeln. Für die Herstellung der erforderlichen Entwässerungsmaßnahmen werden im kommenden Haushalt die notwendigen Mittel eingestellt.

Familie bietet Schutz vor äußeren Einflüssen. Wir stehen zusammen gegen die Gefahren und setzen unser Programm zum Schutz der Familienmitglieder, aller Ebersbacherinnen und Ebersbachern, fort:

**Die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Starkregenrisikomanagement geht weiter.** Die ersten großen Baustellen sind derzeit in Roßwälden am Dammbach und in der Dorfstraße zu sehen. Aber auch bei der Erneuerung der Büchenbronner Straße wird der Kanal deutlich aufdimensioniert, um eine ausreichende Entwässerung, auch bei Starkregenereignissen, zu erreichen. In der Gottlieb-Häfele-Straße wird der Kanal ebenfalls an die aktuellen Erfordernisse angepasst. Im kommenden Jahr werden die Maßnahmen in der Wellinger Straße, der Dorfstraße und der Brühlstraße in Roßwälden fortgesetzt. Damit erhalten die teilweise schon seit vielen Jahren immer wieder von Überflutungen betroffenen Anwohner die bereits lange geforderte Abhilfe.

Ähnliche Entlastung verspricht die Offenlegung des Krebsbachs in Weiler, die gleichzeitig ökologische Vorteile bietet. Im weiteren Bauabschnitt der Büchenbronner Straße wird die Infrastruktur ebenfalls entsprechend ertüchtigt.

Diese Investitionen beseitigen Rückstände, die teilweise schon seit mehreren Jahrzehnten bestehen. Ich bin froh, dass diese Aufgabe nun angegangen werden kann, auch wenn nach Abschluss keine weithin sichtbaren Bauwerke zu bewundern sind, sondern die Investitionen wieder unsichtbar im Boden verborgen sind. Bei der Infrastruktur muss sich in der Stadt zudem dringend etwas bewegen, nicht bei kosmetischen Maßnahmen, die unter Umständen zwar schön anzuschauen sind, darüber hinaus aber keinen nachhaltigen Beitrag zur weiteren Entwicklung der Kommune leisten können. Die Tiefbauarbeiten können leider nicht ohne teilweise langwierige Sperrungen und Umleitungen realisiert werden. Für die Unannehmlichkeiten bitte ich um Verständnis und bitte, die Notwendigkeit der Maßnahmen zu sehen. Gerade die im Boden verborgene Infrastruktur ist das Rückgrat unseres Wohn- und Lebensstandards.

Neben dem passiven investieren wir weiter in den aktiven Bevölkerungsschutz: Nach den großen Beschaffungen von zwei neuen Löschfahrzeugen für unsere Feuerwehr – Wechselladerfahrzeug mit Kran sowie das MLF für Büchenbronn, dessen Lieferung in einigen Wochen erwartet wird – gehen die Investitionen in die Erneuerung des Fuhrparks unserer Feuerwehr weiter. Die Beschaffung zweier neuer Mannschaftstransportfahrzeuge ist fest eingeplant. Gestärkt wird auch der Zivilschutz: Die Stadt Ebersbach wird sich am Förderprogramm zum Wiederaufbau des Sirennetzes beteiligen und damit die Warninfrastruktur grundlegend erneuern.

Zur Stabilisierung des Stromnetzes wird die TransnetBW im kommen Jahr mit dem Bau einer Schaltwarte in Bünzwangen beginnen. Wir freuen uns, dass wir mit dem erforderlichen Grundstück einen Beitrag zur Versorgungssicherheit beim Stromnetz leisten können.

Familie ist vor allem auch Gemeinsamkeit und Zusammenkommen. Dafür braucht es Räume und Begegnungsmöglichkeiten. Dementsprechend kommt eine weitere große Investition allen Generationen in unserer Stadt zugute: Für die Sanierung des Waldhöhenfreibades haben wir 2,8 Mio. € in den Etat für diesen allseits beliebten Treffpunkt von Jung und Alt eingeplant. Trotz enger finanzieller Spielräume und hohe Aufwendungen für die Pflichtaufgaben und unsere Infrastruktur ist es wichtig, dass wir diese freiwillige Investition in eine lebenswerte Stadt stemmen! Die gute Nachricht kann ich Ihnen heute auch überbringen: **Der Förderbescheid über die zugesagten 801.000 € für die Freibadsanierung aus dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ durch das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat ist vor kurzem bei uns eingegangen.** Damit steht der Sanierung des Bades nichts mehr im Wege! Zusammengekommen wird auch in der neuen Turnhalle Bünzwangen, die vor wenigen Wochen ihren Betrieb aufnehmen konnte.

Familie bietet den Rahmen, selbstbestimmt und im vertrauten Umfeld alt zu werden. Wenn die Pflege nicht mehr zu Hause stattfinden kann, kommen barrierefreiem Wohnen und nahegelegenen Pflegeplätzen eine besondere Bedeutung zu. Die Erschließung des Unteren Morgens in Roßwälden bietet einer Pflegeeinrichtung von 120 Plätzen; hier entstehen weitere in der Stadt dringend gebrauchte Pflegeplätze. Gleichzeitig gelingt mit dem Bau in Roßwälden ein erster Schritt in Richtung Dezentralisierung des Angebots. Damit können die Menschen länger in der Nähe ihres gewohnten Umfeldes in Würde altern.

Eine gute Familie hat aber nicht nur die Großeltern, Eltern und Kinder im Blick, sondern gleichermaßen die nachfolgenden Generationen.

Für sie gilt es, die Lebensgrundlagen zu erhalten. Ein weiterer – zukünftig wachsender Schwerpunkt – der Investitionen gilt daher dem Umwelt- und Klimaschutz. Erste Maßnahmen wurden im letzten Energiebericht dargestellt. Hier wurde der von der Verwaltung vorgeschlagene Fahrplan zur Klimaneutralität der Stadt im Jahre 2040 auch vom Gemeinderat beschlossen. Als eine der ersten großen Maßnahmen wird der Marktschul-Campus mit einer neuen Wärmezentrale ausgerüstet, mit der die Beheizung von Schule, Sporthalle und den beiden Kinderhäusern zukünftig CO<sub>2</sub>-neutral erfolgen kann. 450.000 € werden hier gesetzt. Die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED wird in den kommenden Jahren wieder forciert. Im selben Zug erfolgt die Umstellung auf insektenfreundliche Leuchtmittel, um so dem Insektensterben entgegen zu wirken. Begonnen wird 2022 mit den Lampen in Teilen von Sulpach, Büchenbronn sowie in der Hauptstraße. Der Zuschuss für die Einführung des Gastro- Mehrwegsystems ist ebenfalls eingeplant, so dass auch im Bereich der Müllvermeidung ein Zeichen gesetzt werden kann. Unterstützen werden wir alle Ebersbacher Betriebe, die sich mit einer intelligenten, nachhaltigen und klimaneutralen Mobilität beschäftigen und einen besseren Anschluss an den bestehenden ÖPNV erreichen wollen.

**Zur weiteren Ausarbeitung der Fahrpläne zur Klimaneutralität wird verwaltungsintern im kommenden Jahr eine Arbeitsgruppe zusammentreten,** die perspektivisch weitere Akteure aus Gemeinderat und Stadtgesellschaft mit

einbeziehen wird. Die Unterstützung durch die Klimaagentur des Landkreises ist dabei bereits vorgesehen.

An den Aufgaben und Zielen sehen wir, dass wir alle auf unsere gegenseitige Unterstützung angewiesen sind, dass viele Dinge ineinandergreifen, die einzelne als überflüssig ansehen mögen oder die wegen ihrer Wirkung im Verborgenen (Tiefbauinfrastruktur) gar nicht oder als selbstverständlich wahrgenommen werden. Zu den letzteren zählen oft auch die Aufgaben des Landkreises, an den wir 2022 wieder 7,4 Mio. € an Kreisumlage überweisen werden (also annähernd Mittel in Höhe der Baukosten für das Kinderhaus II). Diese steigt 2023 auf knapp 8 Mio. €, 2025 auf knapp 9 Mio. €!

Seit den Sommerferien haben wir wieder eine Haushaltsstrukturkommission eingerichtet, die Vorschläge erarbeitet, an welcher Stelle strukturelle Einsparungen vorgenommen und die Einnahmen verbessert werden können. Wie in einer guten Familie die Hausfrau oder der Hausmann über Ausgaben Buch führt, um die Handlungsspielräume auszuloten, so versuchen wir durch sorgfältiges Abwägen das richtige Maß zu finden. Erste Maßnahmen wurden bereits beschlossen, aber viele Diskussionen müssen noch geführt werden. Nicht nur im Rahmen des laufenden Haushaltsverfahrens, sondern auch darüber hinaus. Spielräume für Sonderwünsche haben wir nicht. Trotzdem müssen wir aber nicht auf alles verzichten. Auch im neuen Jahr gelingt es, die Interessen unserer imaginierten Familienmitglieder von den Jüngsten bis zu den Ältesten auszutarieren. Wie immer wird der eine mehr, der andere weniger zufrieden sein. Am Ende müssen wir uns aber alle zusammenraufen, um gemeinsam und für alle die entscheidenden Schritte weiter zu kommen.

Abschließend geht ein großer Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, die in einem zweiten Krisenjahr erneut bis an ihre Belastungsgrenzen und darüber hinaus gehen mussten. Auf die Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie verwenden wir bis zu einem Drittel unserer Ressourcen. Trotzdem geht das Tagesgeschäft weiter und die Erwartungen an die Aufgabenerledigung von Bürgerschaft berücksichtigen diesen zusätzlichen Aufwand nicht. Manche haben vor diesem Hintergrund aufgegeben und die Verwaltung verlassen. Die anderen stehen täglich ihre Frau bzw. ihren Mann und bewältigen nicht nur die zusätzlichen Aufgaben, sondern haben im noch laufenden Jahr eine Menge auf den Weg gebracht. Erstmals werden wir im kommenden Ebersbacher Stadtblatt einen vierreihigen Jahresrückblick abdrucken, der einen Eindruck davon vermittelt.

Bei Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats, bedanke ich mich für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Für Sie war es ebenfalls eine anspruchsvolle Zeit in der es galt, die persönlichen Angelegenheiten zusammen mit dem Ehrenamt in den jeweils geltenden Rahmenbedingungen zu gestalten.

Die kommenden Wochen und Monate werden weitere Herausforderungen für uns bereithalten. Trotz für uns immer sehr knapper Reaktionszeiten werden wir weiterhin unseren Teil zur Bewältigung der Pandemie leisten. Dabei werden wir aber nicht vergessen, die richtigen Weichen für die Zeit nach der Pandemie zu stellen.

Der vorliegende Entwurf des Haushalts nimmt die aktuellen Herausforderungen auf, bietet Investitionen in die Lebensqualität und für die Zukunft.

*Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.*